Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 207 — Mittwoch, 5. September 1934, abends — 87. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/4 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene Reklame-mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Nachweisungsgebühr 27 Rpf., zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fehlerhaftem undeutlichen Manuskript wird Haftung abgelehnt. Telephonisch aufgegebene Anzeigen ohne Gewähr. Feste Tarife A Nr. 1. Bei Einziehung der Gebühren durch Klage oder in Konkursfällen, sowie durch Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlaß hinfällig. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Hauptschriftleiter: Heinrich Uhlemann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil. Stellvertreter: Rudolf Büttner, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittrich, Riesa. D. A. VIII. 34: 6367.

Glockengeläut über Nürnberg

Der Reichsparteitag und Kongreß der geeinten Nation eröffnet

Die Glocken läuten den Parteitag ein

(Eigener Drahtbericht unserer Sonderberichterstatter)

)(Nürnberg. Am Spätnachmittag des Dienstag schwoll der Verkehr in der Innenstadt zu dem aus dem Vorjahre gewohnten Formen an. Der Hauptbahnhof spie in kurzen Abständen immer größere Menschenmassen aus, obwohl erst wenige Sonderzüge meist mit den Angehörigen des Arbeitsdienstes, deren schmucke Uniformen das Stadtbild reizvoll belebten, eingetroffen waren. Die Eisenbahndirektion hatte sich genötigt gesehen, zu den planmäßigen Verbindungen Vor- und Nachzüge einlegen zu lassen. In der Hauptsache waren die Festgäste aus dem Frankenlande und den benachbarten Provinzen. Aber auch aus allen Teilen des Reiches waren die Besucher des Parteitages angekommen. In den Gaststätten und den Straßen hört man wieder alle Mundarten der deutschen Muttersprache. Auffällig stark ist auch die Zahl der ausländischen Besucher, die sich aus eigenem Erleben einen Begriff vom neuen Deutschland machen wollen. Dazu allerdings haben sie wohl nirgendwo so günstige Gelegenheit als in der Stadt der Reichsparteitage. Einmütige Bewunderung findet der herrliche stilgerechte Schmuck der gesamten Innenstadt. An allen Straßen und Plätzen, in den verträumten Innenhöfen, in der malerischen Kaiserburg, im Heilig-Geist-Spital und selbstverständlich auch in den alten Kulturstätten Nürnbergs, im Albrecht-Dürer- und Hans-Sachs-Haus, überall findet man die Besuchermassen, überall eifrige Photoamateure, die die unvorstellbar schönen Bilder einzufangen versuchen. Am Frauentorgraben, der sich vom Bahnhof bis zum Plärrer zieht, war das Gedränge heute schon beängstigend. Die Verbreiterung der Straße kam der Verkehrsbewältigung sehr zu statten. Als sich allerdings in den Nachmittagsstunden die Ankunft des Führers wie ein Lauffeuer verbreitet hatte, war an ein Durchkommen nicht mehr zu denken. Der „Deutsche Hof", vor dem sich schon am Morgen die Besucher stauten, blieb den ganzen Tag umlagert. Wer einen günstigen Platz erwischt hatte, gab ihn auch so leicht nicht wieder auf. Auch hier hatten die Schaulustigen Notsitzgelegenheiten mitgebracht, um den Führer wenigstens bei der An- und Abfahrt einmal aus der Nähe zu sehen. Auch die Anmarschstraßen zum Rathaus waren schon eine Stunde vor dem Eintreffen des Führers so dicht besetzt, daß der Fahrweg nur mit Mühe durch die Absperrmannschaften und die Polizei freigehalten werden konnte. Vor dem Rathaus war je eine Ehrenhundertschaft der preußischen und der bayerischen Landespolizei unter Führung des Majors v. Stubenrauch aufmarschiert. Als unmittelbare Vorgesetzte der in Parade stehenden Hundertschaften waren Polizeigeneral Daluege, der General der preußischen Landespolizei Wecke, Oberstleutnant Jacobi von der Polizei-Landesgruppe Göring, der General der bayerischen Landespolizei v. Döhla und der Regimentskommandeur Oberstleutnant Frhr. v. Lichtenstern bei der Ehrenkompagnie der Reichswehr angetreten.

Punkt 19.30 Uhr dröhnte im tiefen Fis die größte Nürnberger Glocke, die Friedensglocke, herüber. Unmittelbar darauf setzt auch die ehrwürdige Glocke der Sebalduskirche ein, in die sich die Glocken von St. Lorenz, St. Aegidien und St. Ludwig mischen.

Ergriffen standen die Menschen auf den Straßen und Plätzen und lauschten dem Geläute, das, wundervoll abgestimmt, die Stunde mit tiefer Feierlichkeit erfüllte. In das Dröhnen der Friedensglocke schmolz der Vierklang des herrlichen St. Ludwig-Geläutes. Dazwischen eiferten das Silberglöckchen von St. Lorenz, die Sturmglocke der Sebalduskirche und eine Anzahl kleinerer Turmglocken. Es war ein wundersamer Klang, dieser eherne Ruf, der die Feiertage der alten Noris und mit ihnen die stolze Melodie der erfüllten Sehnsucht vieler Jahrtausende, die deutsche Einigkeit und Schicksalsverbundenheit verkündete.

Weitere Sonderzüge in Nürnberg eingelaufen

)(Nürnberg. Im Laufe der Nacht zum Mittwoch sind in Nürnberg weitere Sonderzüge mit Parteitag-Teilnehmern eingetroffen. Auf dem Hauptbahnhof Nürnberg liefen bis Mittwoch morgen 7/8 Uhr 9 Sonderzüge ein und zwar aus Berlin, Sangerhausen, Gera, Schwandorf (Oberpfalz), Emden, Bremen, Rosenheim und 2 aus München. Im Bahnhof Nürnberg-Dutzendteich kamen Sonderzüge aus folgenden Orten an: Aschaffenburg, Zwickau, Wurzen (Sachsen), Elsterwerda, Frankfurt (Oder), Koblenz, Glogau, Waltershausen, Marburg/Lahn, Stralsund, Oppeln, Bingen und Münster/Westfalen.

Der Führer in Nürnberg eingetroffen

Außerordentlich begeisterte Begrüßung durch die Bevölkerung

)(Nürnberg. Der Führer traf am Dienstag gegen 17.15 Uhr auf dem Flughafen Nürnberg im Flugzeug ein. In seiner Begleitung befanden sich Reichsminister Dr. Goebbels und die Adjutanten des Führers, Gruppenführer Brückner und Oberführer Schaub. Zur Begrüßung des Führers hatten sich zahlreiche bekannte Persönlichkeiten der NSDAP. auf dem Flughafen Nürnberg eingefunden. Man sah u. a. Reichsminister Darré, den Chef des Stabes der SA., Lutze, den Reichsführer der SS., Himmler, den Stabsleiter der PO., Dr. Ley, Reichsleiter Bormann, Oberführer Schreck, den Gauleiter Streicher und den Nürnberger Oberbürgermeister Liebel.

Auf der Fahrt vom Flughafen zum Hotel Deutscher Hof wurde der Führer von einer begeisterten Menschenmenge, die auf dem ganzen, viele Kilometer langen Weg Spalier bildete, mit außerordentlichem Jubel begrüßt. Stellenweise hatten sich auch Kolonnen des Arbeitsdienstes, der PO. und SA. eingefunden, die sich auf dem Einmarsch nach Nürnberg befanden, um die günstige Gelegenheit zu benutzen, den Führer zu sehen und ihn zu grüßen. **Vor dem Hotel Deutscher Hof staute sich schon seit dem Vormittag die Menschenmenge in einer bald beängstigenden Weise.** Eine Ehrenkompanie der SS. war vor dem Hotel aufmarschiert, und **als gegen 17.45 Uhr die Wagen des Führers erschienen, schwoll das Jubelbrausen an wie das Donnern der Brandung.**

Der Führer begab sich sofort auf sein Zimmer. Als er sich bald darauf am Fenster zeigte, begann das, was wir schon so oft erlebten und was für die Ausländer fast wie ein Geheimnis anmutet: **der ungeheuere Jubel der Massen,** die viele Stunden stehen, um den Führer einmal zu sehen, und beglückt und begeistert sind, wenn sie ihm einmal die Hand entgegenstrecken dürfen. Die Absperrungsmannschaften waren außerordentlich entgegenkommend, mußten aber natürlich dafür sorgen, daß nicht das Hotel geradezu von den Menschenmassen gestürmt wurde. Feierlich klang dann das Lied der Deutschen auf und anschließend der revolutionäre Rhythmus des Horst-Wessel-Liedes. So gab die Menschenmenge ihrer inneren Bewegung und Begeisterung Ausdruck.

Empfang durch den Rat der Stadt Nürnberg

)(Nürnberg. Die schmale Zufahrtsstraße zum Rathaus ist gesperrt; Wagen auf Wagen fährt vor der Einfahrt vor und bringt die Gäste der Stadt Nürnberg, die bei ihrer Anfahrt stürmisch begrüßt werden. Durch frisches Grün führt der Weg vom Portal in den großen Rathaussaal, der an der Stirnseite auf weißsamtenen Hintergrunde die Wappen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation und der Stadt Nürnberg auf rotem Tuche trägt. Davor unter einem aus goldenen Bändern gewirkten Baldachin sind in Glasschreinen die Reichs-Insignien aus Aachen in ihrer wundervollen Nachbildung aufgebaut, während in der Mitte der kostbare Schrein steht, in dem die Insignien in der Spitalskirche aufgebaut waren. An den Seitenwänden sind die Kandelaber, die natürliche Kerzen tragen, mit frischen Blumen umwunden. Zu den drei großen Kronleuchtern, die aus der Meisterhand Behaims stammen, ziehen sich gewaltige Girlanden mit schweren goldenen Früchten. Zwei große Hakenkreuzbanner sind der ganze Schmuck des Saales, und dennoch wirkt der Raum in den vollendeten Maßen, im ornamentalen Schmuck der getäfelten Decke und der Jahrhunderte alten Wandgemälde nach den Entwürfen Albrecht Dürers, die den Triumphzug Kaiser Maximilians darstellen, wie ein einziges Schmuckkästchen. Durch die gemalten Fenster der Ostseite fällt mildes Licht von draußen. Kurz vor 20 Uhr flammen die Jupiterlampen auf, surren die Tonfilmapparate. Nun erst, in dem blendenden Schein des gleißenden Lichtes wird die ganze Schönheit dieses Meisterwerkes alter deutscher Bau- und Raumkunst offenbar, nun erst leuchten die rot-weißen Farben Nürnbergs an der Stirnseite, das Gold der Insignien im gläsernen Schrein, der matte Schimmer erlesener Stücke aus der Blütezeit des deutschen Handwerks und deutscher Kultur.

Während von hohen Balkonen durch Festfanfaren „Heil dem Führer" in den Saal geschmettert wird, **erscheint der Reichskanzler,** mit erhobener Rechten von der Versammlung begrüßt, geleitet vom Oberhaupt der Stadt Nürnberg, Oberbürgermeister Liebel, und dem Frankenführer Streicher, gefolgt von den Reichs- und Staatsministern, Reichsstatthaltern, dem Chef des Stabes und vielen anderen.

Die Blütezeit der Stadt Nürnberg ist wieder erstanden zu frohem bejahenden Leben, von dem auch die festliche Hymne erfüllt ist, in die ergreifend von hellen Knabenstimmen das Deutschlandlied verwoben.

Sodann sprach

Oberbürgermeister Liebel

Mein Führer!

Zum zweiten Male darf Ihnen die altehrwürdige Stadt Nürnberg, deren Glanz und Ruhm im neuen Deutschland durch die Erhebung zur Stadt der Reichsparteitage befestigt und gemehrt wurde, in diesem denkwürdigen Saal ehrerbietigen Willkommensgruß entbieten. Im vergangenen Jahre durften wir Sie zu Beginn jenes unvergeßlichen „Parteitages des Sieges" als Retter Deutschlands und Kanzler des erwachten deutschen Volkes grüßen.

Heute gilt unser Willkommensgruß und unser heißer Dank dem Führer und Kanzler der geeinten deutschen Nation, dem von dem unbändigen Vertrauen des gesamten deutschen Volkes getragenen Staatsoberhaupt, dem Manne, der als Schöpfer und Führer der nationalsozialistischen Bewegung die unermeßliche Schar seiner getreuen Kämpfer abermals zu einem Reichsparteitag in Nürnberg versammelt.

Jahrhunderte alte Ueberlieferung und feierlich verbriefte Rechte ließen schon vor Zeiten die neugewählten Herrscher des versunkenen heiligen römischen Reiches deutscher Nation ihren ersten Reichstag in der freien Reichsstadt Nürnberg halten. Die äußeren Zeichen ihrer Macht und damit deutscher Größe, Pracht und Herrlichkeit — die Reichskleinodien — wurden vor mehr als einem halben Jahrtausend der Stadt auf ewige Zeiten urkundlich vermacht. Das alte Reich zerfiel, die Zeichen seiner Größe

Der Adler der Partei — das Wahrzeichen Nürnbergs in diesen Tagen

Dieser riesige Adler grüßt die Teilnehmer zum Reichsparteitag.